Quelle: https://manuscripta.at/?ID=29561
Copyright: Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT)

als bisher geschehen bey denen Bischöffen bey
wonnen, und begabe sich vor erzeltes
maßen auf die Reis.

Herzog Friedrich bewirbt sich um Tyrol

Bey dem nun hörte, wie er auch in Tyrol
von seinem Bruder wolte hinderrucks ver=
ehrt: als machte er sich heimlich auf, und
flohe also zum andern mahl aus Costanz.
Als er im Schwabenland angelangt, erfuhr
er, es die vornehmsten und dem Geist=
und der mehrere theil des Adels, Herzog
Ernsten gehuldigt hätten, und ihn allein
vor ihren rechten Fürsten erkennetten.
Aber etliche Städte und das unser Land
Volch hingegen anoch Herzog Friedrichen
an, und wolten sich von dem einigen Herz=
zen sie nimmer und Gehorsamb gelobet, der
ihnen auch nie kein Leid zugefüget, sondern
sie viel mehr wider der Prelaten und des Adels
Frevel geschützt, nicht abweichen lassen.

Bey diesem nun beklagte sich Herzog Friedrich
zum öfftigsten, über seinen Bruder und die
ihn anhängige Stände: unbeillen er, nicht
Land als ein Curator zu verwalten, sondern
ihn bey seinem Leben zu erben, begehre, und
der Regierung sich als Landsfürst anmaste.
Wie dem Herzog Friedrichen dieser seines
Bruders intrang weit mehr kreutzen,
als wan der Kayser das Land in seiner
gewalt gebracht hätte.

Also wartete er nun auf deßen wieder=